St. Margrether

mosaik

135 - 3.2013

Zwei neue Redaktionsmitglieder

Internationaler Treffpunkt Bahnhofbuffet

Leidenschaftlicher Einsatz für das Rheinbähnli

Das Rheinbähnli in voller Fahrt.

Mit Gemeindemitteilungen - - - Herausgeber: Verein Mosaik St. Margrethen

Inhalt

3 Zwei neue Redaktorinnen im Mosaikteam

5 In eigener Sache
Tagesfamilien gesucht!

7 Ferienpass Am Alten Rhein

9 "20 Jahre" Rhein-Schauen

13 Darts-Club Elite ist Europameister

14 Das ehemalige Bahnhofbuffet

17 Festungsmuseum feiert Jubiläum mit Heldsbergfest

19 GAöL

21 Hundesport: Schweizer-Meisterschaft der 5 Rassen

23 St. Mazamba nimmt Gestalt an

25 Open Air Kino St. Margrethen
Kirchweih 1898

26 RhV Elektrotechnik AG
Rückblick auf interessante „Woche der offenen Tür"

28 Veranstaltungen
Impressum
75. Follmond im Park

Guido Schneider

Zwei neue Redaktorinnen im Mosaikteam

Das fünfköpfige Redaktionsteam ist ab dieser Mosaik-Nummer um zwei junge Damen erweitert worden. Damit wird die gängige „Frauenquote" bei weitem überschritten. Doch das St. Margrether Mosaik ist ja politisch und gesellschaftlich neutral und dient ausschliesslich der Berichterstattung über die Menschen, die in unserem Dorf leben und wirken. Mit dieser Verstärkung in unserem Team können wir vermehrt Themen aus der jüngeren Generation unseres Dorfes einbringen. Wir freuen uns auf die Mitarbeit der neuen Redaktorinnen und heissen sie im Team herzlich willkommen.

Martina Gschwend

Martina Gschwend ist bestimmt für einige Leute unseres Dorfes ein bekanntes Gesicht. Denn sie arbeitet seit 2006 in unserer Gemeindeverwaltung, anfänglich in der AHV-Zweigstelle und seit Oktober 2009 ist sie in der Gemeinderatskanzlei tätig. Sie ist hauptsächlich zuständig für die Kommunikationsarbeiten der Gemeinde und für die Sachbearbeitung in der Gemeinderatskanzlei, sie ist also die rechte Hand des Gemeinderatsschreibers. Ihr obliegt unter anderem die Organisation und Gestaltung des Gemeinde-Mitteilungsblattes, sie verwaltet die Homepage und sorgt für die Abläufe an den Gemeindeveranstaltungen. Ein besonderes Highlight für sie war vor kurzem die Mitwirkung in der Organisation der Werbefilm-Aktion unserer Gemeinde.

Martina wohnt seit fünfeinhalb Jahren in St. Margrethen. Sie wuchs in Lüchingen auf und ging dort zur Schule, sie besuchte in Altstätten die Sekundarschule und machte eine kaufmännische Lehre bei einer Versicherung. Besonderes Gewicht legt sie auf die berufliche Weiterbildung. So schloss sie im vergangenen Jahr eine anspruchvolle, viersemestrige Ausbildung an der Gemeindefachschule in St. Gallen erfolgreich mit Diplom ab.

In ihrer Freizeit pflegt sie ihr Hobby Fotografieren und ist gerne auf Reisen in ferne Länder, sei es ein wenig aus Abenteuerlust oder aus Wissensdrang über fremde Kulturen. Was das Schreiben betrifft, hat sie in ihrem Beruf als Büroangestellte reichlich Gelegenheit dazu. Martina Gschwend freut sich darauf, durch die Mitarbeit in der Redaktion unser Dorfleben noch tiefer und von einer anderen Seite her kennenzulernen. Wir wünschen ihr viel Spass und Freude bei ihrer Tätigkeit im Mosaikteam!

Michelle Messmer

Michelle Messmer ist mit ihren 15 Jahren das jüngste Redaktionsmitglied im Mosaikteam. Sie hat bereits in der letzten Ausgabe ihr Schreibdébut mit dem Beitrag über einen Aufenthalt in den USA mit Bravour bewiesen.

Zurzeit absolviert sie die letzten Tage ihrer Schulzeit in der dritten Sekundarklasse an der Oberstufe in St. Margrethen und bereitet sich auf den Übertritt in die Kantonsschule Heerbrugg vor. Dort wird sie sich dem Berufsfeld Pädagogik widmen. Denn ihr Berufsziel ist Primarlehrerin.

Sprachen sind ihr Lieblingsgebiet und so konzentriert sie sich besonders auf die Fächer Deutsch und Französisch. Sprachliches Gestalten und Texte Schreiben machen ihr Spass. Beim Mosaik sieht sie daher die Möglichkeit, sich redaktionell besonders mit Themen über die junge Generation beschäftigen zu können. In der Gestaltung der Freizeit nimmt bei ihr das Musik Hören und Natur Erleben viel Platz ein. Ebenso pflegt sie mit ihren Freundinnen und Freunden gerne eine offene Kollegialität.

Michelle Messmer freut sich auf die Zusammenarbeit im Mosaikteam und hofft, bei ihrer Schreibarbeit Dorf und Leute näher kennen zu lernen. Ihre Redaktionsarbeit wird bestimmt vermehrt das Leben der jüngeren Generation abdecken. Dazu wünschen wir ihr viel Freude und heissen sie im Team herzlich willkommen.

In eigener Sache

Liebe Mosaik-Leserinnen und Leser

Leider ist in der letzten Mosaik-Ausgabe der Einzahlungsschein für den Passivmitgliederbeitrag von Fr. 10.- vergessen gegangen. Sie finden deshalb in der aktuellen Ausgabe einen Einzahlungsschein beigelegt. Wir freuen uns über Ihre Passivmitgliedschaft und danken herzlich für Ihre Unterstützung!

Zur Erinnerung für Zahlung per E-Banking:

Empfänger Verein Mosaik
Raiffeisenbank Unteres Rheintal, Rheineck
BIC: RAIFCH22C95
IBAN: CH11 8129 5000 0035 6766 0

VEREINmosaik

Laura Bucher

Tagesfamilien gesucht!

Der Verein Tagesfamilien Mittelrheintal und Am Alten Rhein sucht Tagesfamilien.

Viele Mütter und Väter suchen eine familienergänzende Betreuung, und die Nachfrage nach Familienplätzen ist grösser als das momentane Angebot. Der Verein sucht laufend Tagesmütter.

Haben Sie Erfahrung in der Betreuung von Kindern? Vielleicht sind Sie selbst Eltern, Grosseltern oder wollten es immer schon sein? Haben Sie Zeit und Lust, Kinder aus anderen Familien bei sich zuhause zu betreuen? Stundenweise, mittags, halb- oder ganztags?

Informationen auf unserer Homepage
www.tagesfamilien-amaltenrhein.ch
oder direkt bei Michele Zutter
Telefon 078 805 56 62

Tagesfamilien Schweiz
Accueil familial de jour Suisse
Famiglie diurne Svizzera

Laura Bucher

Ferienpass Am Alten Rhein – neue Teammitglieder aus St. Margrethen

Der für die kommenden Herbstferien ist schon fast parat! Wie gewohnt findet der Ferienpass in der ersten Woche der Herbstferien vom Samstag 28. September bis Samstag 5. Oktober 2013 statt.

Dank der grosszügigen Unterstützung der politischen Gemeinden Rheineck, Thal und St. Margrethen, der vielen Spenden und des Einsatzes des sehr motivierten Ferienpass-Teams wird wiederum ein abwechslungsreiches und spannendes Programm angeboten.

Mit den zwei engagierten Frauen Andrea Rossi und Sandra Lutz, hat das Ferienpass-Team im Frühling neue Verstärkung aus St.Margrethen erhalten. Das Team freut sich sehr, dass sich wieder zwei St.Margrether-Frauen für den Ferienpass begeistern und einsetzen.

Neuheiten im Kursprogramm 2013 sind unter anderem: Go-Kart, Kajak-Fahren, Papiermaché, Yoga, Boccia und noch einiges mehr. Aber auch Altbekanntes und Bewährtes wie: Malen, Rund um's Pferd, Basteln, Tauchen, Backen, Unihockey und vieles, vieles mehr wird wieder im Programm zu finden sein. Der Ferienpass wird dieses Jahr rund 150 Kurse anbieten - bei diesem vielfältigen Angebot möchte man doch gleich selber wieder Schüler sein …

Eine grosse Neuheit im Ferienpass 2013 wird die interaktive Website sein. Das Team freut sich sehr, dass diese Neuanschaffung dank des Preisgeldes vom „Prix Benevol" möglich war. Kinder und Jugendliche werden ihre Kurswünsche neu online über die Website www.fpaar.ch buchen. An der bewährten Form des Anmeldeverfahrens mit Anmeldeschluss und anschliessender Zuteilung mittels Zufallsgenerator wird jedoch festgehalten. Nach der Erstzuteilung wird eine zweite Anmelderunde für freie Kurse freigeschaltet. Anschliessend werden die Kursbestätigungen elektronisch verschickt. Das Programmheft in Papierform wird deshalb durch einen Flyer ersetzt, welcher das Kursprogramm in Kurzform und Informationen zum Ablauf und Daten enthält. Die detaillierten Kursbeschreibungen und alles Wichtige zum Ferienpass werden auf der neuen Website publiziert.

Neue Teammitglieder: Andrea Rossi und Sandra Lutz

Windspiele aus Pet-Flaschen

Tauchen

Der Ferienpass-Flyer wird nach den Sommerferien an die Schülerinnen und Schüler verteilt. Das neue Team freut sich auf viele Anmeldungen!

FERIEN PASS AM ALTEN RHEIN

Paul Gerosa

"20 Jahre" Rhein-Schauen

Die Anführungszeichen im Titel haben schon ihre Richtigkeit. Eigentlich ist es 21 Jahre her, seit die Rhein-Schauen zum ersten Mal die Tore öffnete. Anfänglich war sie nur als Jubiläumsausstellung zum 100-Jahr-Jubiläum des Staatsvertrages zwischen Österreich und der Schweiz betreffend die Regulierung des Rheines gedacht.

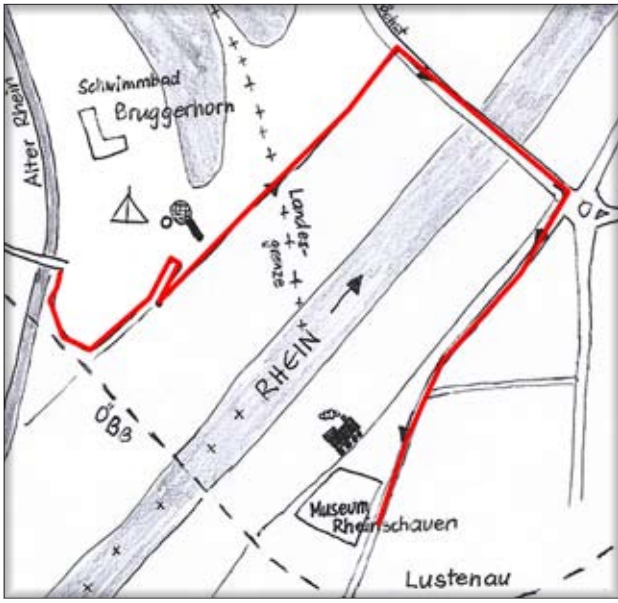
Bruno Bischofberger erläutert St. Margrether Besuchern anhand des grossen Reliefs den Verlauf des Rheines.

1892 schlossen das damalige Kaiserreich Österreich-Ungarn und die Schweizerische Eidgenossenschaft, *"… von dem Wunsche beseelt, zum Zwecke der Beseitigung der Überschwemmungsgefahr und der Versumpfung für die beiderseitigen Ufergebiete des Rheinstromes von der Illmündung stromabwärts bis zur Ausmündung desselben in den Bodensee …"* einen Vertrag betreffend die Regulierung des Rheines ab. Darin wurden die Massnahmen vereinbart, welche zur Zähmung des Rheines ausgeführt werden sollten, insbesondere der Fussacher- und der Dieploldsauer-Durchstich, und es wurde natürlich die Kostenfrage geregelt. Das 100-Jahr-Jubiläum dieses Vertrages, aufgrund dessen der Rhein zum Wohl der Bewohner auf beiden Seiten des Flusses ausgebaut worden war, sollte gebührend gefeiert werden. Als Hauptveranstaltung wurde eine Ausstellung über die von Österreich und der Schweiz regulierte Rheinstrecke in Lustenau und Widnau/Diepoldsau, verbunden durch die Werkbahn, realisiert. Diese Ausstellung dokumentierte in verschiedenen Abteilungen u.a. die Geologie des Alpenrheintales, die Geschichte des Rheins, die Rheinkorrektion sowie Natur und Landschaft. Ein Thema widmete sich den Gemeinden, die ihre Bemühungen auf den Kampf gegen die Hochwasserereignisse und auf die Förderung der Schifffahrt und der Fischerei ausrichteten. Auch der Schmuggel fehlte in der Ausstellung nicht. Jede Anliegergemeinde erhielt die Gelegenheit, mit einigen Dokumentationstafeln sich selber und ihre Beziehung zum Rhein darzustellen.

Die Jubiläumsausstellung wie natürlich auch das verbindende Rheinbähnli erwiesen sich als riesiger Erfolg und so kam man zum Schluss, dass es doch eigentlich schade wäre, alles einfach wieder abzubrechen. Dies war die Geburtsstunde der heutigen Rhein-Schauen. Zwar musste der Ausstellungsteil im Werkhof Widnau/Diepoldsau aus Platzgründen geschlossen werden. Im Werkhof Lustenau erhielt die Ausstellung aber den ihr zustehenden Dauerplatz.

Seither sind die Rhein-Schauen immer wieder überarbeitet, erneuert, ergänzt und zum eigentlichen Rheinmuseum ausgebaut worden und das Rheinbähnli hat sich zu einer Attraktion entwickelt. Regelmässig durchgeführte Fahrten, zuweilen auch mit Dampflokomotiven, ermöglichen es, bis zur Rheinmündung zu fahren und dort zu sehen, welche gewaltigen Bauten erstellt werden mussten, um den Rhein zu zähmen.

Das Museum wird heute vom Verein Rhein-Schauen getragen. Unterstützt wird die Trägerschaft vom Land Vorarlberg, dem Kanton St. Gallen und den Anliegergemeinden, ganz speziell von der Standortgemeinde Lustenau. Viele motivierte Leute arbeiten zumeist ehrenamtlich für das Museum und das Bähnli. Zu diesem Kreis gehört auch Bruno Bischofberger. Mehr als vierzig Jahre lang unterrichtete er im Wiesenau-Schulhaus die Mittelstufenschüler. Nun hat er nach seiner Pensionierung, wie er selber sagt, ein neues Hobby gefunden, das allerdings in gewisser Weise mit seinem früheren Beruf in Zusammenhang steht. Als Museumsbegleiter zeigt er interessierten Besuchern die Ausstellung. Wir konnten Bruno Bischofberger zu dieser Freizeittätigkeit einige Fragen stellen.



Wie bist du zu deinem "Rentner"-Job gekommen?

Schon als Schüler schmökerte ich mit viel Interesse in den Jahrbüchern „Unser Rheintal", die mein Vater seit Ende der 40er Jahr gesammelt hatte. Als Lehrer erachtete ich es dann als fundamental, den Kindern etwas Wissen über ihr Wohn-Tal zu vermitteln. Nach der Pensionierung organisierte ich ein Klassentreffen mit meinen MitschülerInnen aus dem Seminar. Zur Vorbereitung besuchte ich das Museum Rhein-Schauen und meinte bei ►

der Anmeldung, ich würde die Führung gleich selber übernehmen. Die Dame an der Kasse horchte dann bei meinen Ausführungen mit und fragte mich später, ob ich nicht Lust hätte, als Museumsbegleiter („Führer" hört man im nahen Vorarlberg nicht mehr gerne) einzusteigen. Ich studierte die im Museum vorhandene Literatur und durfte bald darauf die erste Führung übernehmen.

Was gibt es im Museum zu sehen?

Das Museum zeigt die Geschichte und Geografie des Rheins und seine Beziehungen zu Mensch, Technik und Natur. Auf interessante Weise werden auf alten Fotos, auf Tafeln und Karten, mit Reliefs und Modellen der Kampf der Rheintaler gegen die Überschwemmungen des Alpenrheins, die Rheinkorrekturen anfangs des letzten Jahrhunderts, die Naturräume am Fluss und im Delta veranschaulicht.

Besondere „Highlights" sind ein Flussmodell, ein ca. 15 m langes Relief des Alpenrheins (vom Tomaseeli bis zum Bodensee), ein Seegrundmodell sowie diverse Fischpräparate. In der neu geschaffenen Naturhalle kann man sich auch interaktiv an sogenannten Touch-Screens (Bildschirme, die mit dem Finger gesteuert werden können) informieren. In der Bähnlihalle sind nebst alten Werkzeugen und Draisinen zwei fahrbereite Dampflokomotiven zu bestaunen: „St.Gallen – Widnau" (Baujahr 1910) und „Maffei" (1920).

… und das beliebte Rheinbähnli?

Die meisten Besucher verbinden den Museumsbesuch mit einer Bähnli-Fahrt ins Naturschutzgebiet an der Rheinmündung. An bestimmten Tagen sind wir mit einer der nostalgischen Dampflokomotiven unterwegs. Gruppen und Vereine bestellen oft auch noch Speis und Trank auf die Fahrt.

In den letzten Monaten war in den Medien viel über das RHESI-Projekt zu lesen. Kannst du dazu eine kurze Erklärung abgeben?

RHESI bedeutet „ Rhein – Sicherheit und Erholung". Ziel der diskutierten Massnahmen ist es, die Abflusskapazität des Rheins auf ein mögliches Jahrtausend-Hochwasser von 4'300 m3/s zu erhöhen. Ein Dammbruch unterhalb der Illmündung würde 300'000 Einwohner gefährden und es würde ein Schadenpotential von ca. 5,7 Mia. Franken entstehen. Dies soll mit Dammerhöhungen und ökologischen Aufweitungen verhindert werden. In den Medien wurden erarbeitete Basisvarianten vorgestellt. Widerstand gegen die Planungen erwuchs nun von den Landwirten, die das Vorland bewirtschaften, und von den Gemeinden, deren Grundwasserbrunnen im Vorland stehen und die sich um die Qualität des Trinkwassers Sorgen machen.

Ein neu gebildeter Projektrat mit Vertretern von beiden Seiten des Rheins soll die sensiblen Bereiche vertieft untersuchen und dafür sorgen, dass alle Interessen in Bezug auf den Hochwasserschutz, die Ökologie, die Trinkwasserversorgung wie auch der Landwirtschaft berücksichtigt werden.

Es gibt sicher viele Leser, welche das Museum auch besuchen möchten. Wie gelangt man am besten dahin?

Ich empfehle einen Spaziergang oder eine Velofahrt. Vom Tennisplatz im Bruggerhorn geht man auf dem Hochwasserdamm abwärts bis zur Rheinbrücke, überquert diese und folgt auf der anderen Seite dem Radweg rheinaufwärts. Nach wenigen Minuten ist das Museum erreicht. (Siehe dazu auch die Planskizze).

Vielen Dank für deine Ausführungen. Ein Besuch des Museums mit seinen interessanten Ausstellungen zur Geschichte unseres Rheines lohnt sich bestimmt. Vielleicht treffen wir dich dort an.

Alle Informationen über Öffnungszeiten, Führungen, den genauen Fahrplan des Rheinbähnli, Preise, Sonderfahrten und Veranstaltungen findet man unter:

www.rheinschauen.at

Michelle Messmer

Dart-Club Elite ist Europameister

Im vergangen Jahr gewann der Dart-Club Elite aus St. Margrethen die Europameisterschaft in Prag. Das Team hat sich in der B-Liga hervorragend geschlagen.

Für Rade Peric und sein Team gehört die Sportart „Darts" zum Alltag. Sie trainieren täglich in ihrem Dart-Club, den sie im Dezember 2011 an der Grenzstrasse in St. Margrethen eröffnet haben. Zurzeit hat der Club zwei Mannschaften in der zweithöchsten Liga - nämlich in der B-Liga. Zum einen die Mannschaft „Dart Elite" unter der Leitung von Rade Peric und zum anderen die Mannschaft „Dart Elite 1" unter der Führung von Mirzet Bulic.

Vereinsfahnde mit Logo des Dartclub Elite

Europameister! Stolz präsentieren die siegreiche Mannschaft und die mitgereisten Fans den Gewinnerpokal.

Gewinn an der Europameisterschaft

Vor exakt einem Jahr sah die Lage des Dart-Clubs St. Margrethen noch nicht so rosig aus. Sie mussten die Schweizermeisterschaft gewinnen, um sich für die Europameisterschaft in Prag qualifizieren zu können. Die Mannschaft gewann die Schweizermeisterschaft dann ohne eine Niederlage hinnehmen zu müssen und nahm so im August 2012 an der Europameisterschaft teil. Dort waren sie ebenso erfolgreich. Das siebenköpfige Team, bestehend aus Rade Peric, Perica Jovic, Dragan Simic, Senad Velagic, Michael Muster, Miroljub Mladenovic und Mirzet Bulic, schlug sich bis zuletzt durch. Im Finale bezwangen sie den ebenfalls als Favoriten gehandelten Teilnehmer aus Österreich. Schliesslich gewann das Team Elite die Europameisterschaft gegen Mannschaften aus 17 verschiedenen Ländern.

„Um so erfolgreich zu sein, braucht es viel Konzentration, Geschicklichkeit und ganz viel Training", sagt Rade Peric. Aber auch der Zusammenhalt sowie der Teamgeist und die Motivation untereinander oder die Kameradschaft in der Mannschaft seien genauso wichtig wie das Talent. Für ihn und sein Team sei Darts eine sehr interessante, abwechslungsreiche und spannende Sportart, die man immer wieder neu entdecken könne, und Darts spiele mittlerweile eine sehr grosse Rolle in ihrem Alltag.

Tägliches Training

Der Dart-Club Elite trainiert täglich! Das Team ist sehr aktiv und nimmt an vielen Turnieren teil. Jede Woche findet ein Turnier in der B-Liga statt, zweimal pro Jahr gibt es eine Schweizermeisterschaft und einmal im Jahr wird eine Europameisterschaft veranstaltet. Der Club Elite organisiert auch auf eigene Faust Turniere. Dieses Jahr wird das Team aus St. Margrethen an die Europameisterschaft nach Slowenien reisen. Ob sie in 2014 nach Polen fahren, sei aber noch offen, so Rade Peric.

Die Ziele des Darts-Teams sind jetzt schon klar. Der Club will in die A-Liga, also in die höchste Liga aufsteigen. Sie hoffen darauf, beste Resultate zu erzielen und die Europameisterschaft zu gewinnen. Aber das Team weiss, dass es viel Übung, Training und Geduld braucht, um diese Ziele erreichen zu können.

Dart-Club Elite
Grenzstrasse 17
9430 St. Margrethen SG
Tel. 077 432 48 09

Captain Rade Peric
Tel. 076 680 70 71

Das ehemalige Bahnhofbuffet - ein internationaler Treffpunkt

Der Bahnhof St. Margrethen wurde seit der Eröffnung der Bahnlinie St. Margrethen - Chur bis zur letzten Modernisierung der Bahnanlagen im Laufe der Zeit von der Geschichte stark geprägt. Diese Prägung erlebte auch das ehemalige Bahnhofbuffet.

Eine Postkartenaufnahme des Bahnhofs St.Margrethen von 1903, im rechten Flachbau ist das Buffet 1. u. 2. Klasse und daneben jenes der 3. Klasse untergebracht. Am rechten Bildrand erkennt man das freistehende WC-Gebäude.

St. Margrethen wird Eisenbahnknotenpunkt

Im Jahre 1858 wurde die Bahnlinie St. Margrethen - Chur eröffnet und am 23. November 1872 fuhr der erste Zug von Bregenz in St. Margrethen ein. Somit wurde in der Folge der St. Margrether Bahnhof zum internationalen Verkehrsknotenpunkt. Seitdem nahm das ehemals landwirtschaftliche St. Margrethen mit der Anbindung an Österreich, Süddeutschland und an Osteuropa einen starken, wirtschaftlichen Aufschwung.

Der Güterverkehr und auch die Zahl der Reisenden nahmen stetig zu und bedingten, dass 1903 im westlichen Teil des Bahnhofs neue Räume angebaut werden mussten, in denen die Dienste der Bahn, das Bahnhofbuffet 1. und 2. Klasse und das Buffet 3. Klasse eingerichtet wurden. Damals führte die Bahn 1., 2. und 3. Klass-Wagen und somit war auch die Benützung der Bahnhofsrestaurants lange Zeit nach dieser Klassierung geregelt. Das 1. Klass-Buffet befand sich bis zur endgültigen Schliessung im Jahre 1995 dort, wo heute der Migrolino untergebracht ist. Im Raum des einstigen 3. Klass-Buffets und späteren 2. Klass-Buffet sind heute die Schalterhalle und die Büros der SBB untergebracht.

Bedeutung des Bahnhofs

Der Bahnhof St. Margrethen gewann durch den Reise- und Güterverkehr nach Osten immer mehr an Bedeutung, denn an der Grenze mussten die Reisenden die Grenzkontrolle über sich ergehen lassen und die Güter verzollt werden. So boten die Buffets am Bahnhof den Geschäftsleuten, Reisenden und Arbeitenden die beste Gelegenheit , sich bei ihrer Durchreise oder ihrem Aufenthalt gut zu verpflegen. Denn zu jener Zeit betrug die Wartezeit für Reisende aus dem Ausland eineinhalb Stunden, bis sie einen Anschlusszug nach Chur oder St. Gallen hatten.

Von den verschiedenen Wirtsleuten des Bahnhofbuffets sind der Glarner Fritz Dürst sen. und später sein Sohn Fritz Dürst jun. zu erwähnen, denn sie prägten den regionalen, ja sogar nationalen Ruf des Buffets von St. Margrethen wesentlich.

Aus den Tagebuchaufzeichnungen von Fritz Dürst jun. sind verschiedene interessante Details aus dem Wirteleben am Bahnhof zu entnehmen. So berichtet er, dass gegen Ende der zwanziger Jahre jeden Montag 300 - 400 ungarische Ochsen im Bahnhof ausgeladen wurden. „Da war Hochbetrieb im Buffet, denn die Händler aus Ungarn und die Schweizer Grossmetzger verhandelten und feilschten und manch guter Tropfen kühlte die heissen Gemüter. Dank der vorzüglichen Küche, die Fridolin Dürst sen. führte, war an diesen Tagen die ganze Wirtefamilie im Einsatz."

Das Bahnhofbuffet im 2. Weltkrieg

Schlechte Zeiten erlebte das Buffet St. Margrethen, nachdem die Nationalsozialisten in Deutschland politisch die Macht übernommen hatten und am 12. Mai 1938 Österreich ans Deutsche Reich angeschlossen wurde. Aus dieser Zeit berichtet Fritz Dürst jun. folgende bezeichnende Geschichte: „Mit dem ersten Zug, der an diesem Tag von Bregenz in St. Margrethen ankam, kam auch ein in Bregenz wohnender Schweizer mit Namen von Tscharner. Er betrat am Morgen früh das Buffet und begrüsste Fritz Dürst sen. mit ‚Heil Hitler'. Dürst ging wie der Blitz um den Buffetkorpus herum und packte den Heil-Rufer am Kragen und setzte ihn unsanft vor die Türe aufs Perron. Einige Tage nach dem Vorfall kam Pfarrer Tschawol aus Höchst zu Fritz Dürst sen. ins Buffet und sagte ihm: ‚Bitte Fritz, komme nicht mehr nach Höchst. Du bist auf der schwarzen Liste der Gestapo.' Kurze Zeit später wurde Tschawol in den Bregenzer Wald versetzt."

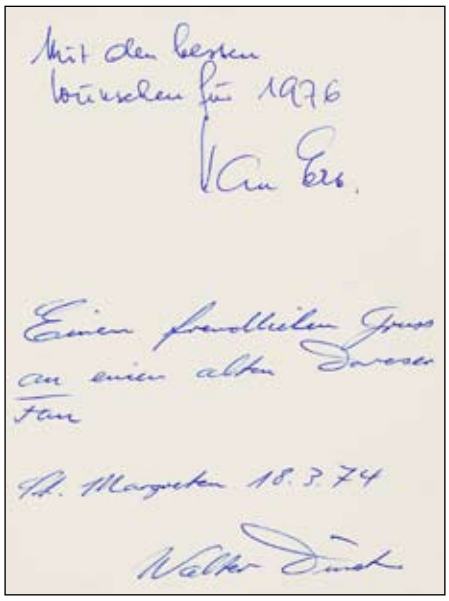
Das Hazy Osterwalder Sextett mit ihren Unterschiften für den Buffetwirt Fritz Dürst sen.

Während des 2. Weltkrieges wurden die Grenztruppen der Schweizer Armee im Buffet verpflegt. Nach Kriegsende kamen viele Verschleppte und Zwangsarbeiter über St. Margrethen in die Schweiz und wurden hier betreut, verpflegt und dann in Extrazügen über die Grenze in ihre Heimatländer gebracht. Es waren Leute aus ganz Europa, die ihre Angehörigen suchten - der Treffpunkt für sie war meistens das Buffet. ►

Das Buffet in der Zeit nach dem Weltkrieg

Da der Buffetwirt Pächter der SBB war, musste der Nachfolger von Fritz Dürst sen. von der SBB-Verwaltung gewählt werden und dies war ab 1961 dessen Sohn Fritz Dürst jun. In der Nachkriegszeit nahm der Reiseverkehr einen gewaltigen Aufschwung, von welchem natürlich auch der Bahnhof St. Margrethen mit seinem Buffet profitierte. Der neue Wirt verstand es, mit seiner Betriebsführung aus dem Bahnhofbuffet ein national renommiertes Restaurant zu machen. Fritz Dürst jun. führte zum Beispiel als erster im Rheintal den Tellerservice ein, der zu einem riesigen Erfolg wurde.

Ein besonderes Ereignis waren für das damalige Buffet die olympischen Spiele von 1972 in München. Während der zwei Wochen kam jeden Tag um


Mit den besten Wünschen für 1976
Karl Erb.

Einen freundlichen Gruss an einen alten Davoser Fan
St. Margreten 18.3.74
Walter Dürst

Grüsse aus dem Gästebuch: vom bekannten Sportreporter des Schweizer Fernsehens Karl Erb und dem berühmten Eishockeyspieler Walter Dürst aus Davos.

23.30 Uhr ein Extrazug von Zürich und fuhr erst wieder um 02.30 Uhr nach Bregenz und München weiter. Die Folge war ein reger Umtrieb im Buffet, was sich auch entsprechend auf den Umsatz auswirkte. Zu den „Olympia-Gästen" zählte damals nebst bekannten Sportlern, unter anderem der St. Margrether Spitzenkunstturner Peter Rohner, auch Bundesrat Rudolf Gnägi. Das Buffet war während der ganzen Olympiade praktisch 24 Stunden offen.

Der St. Margrether Bahnhof im Jahre 2013.

Vater Fritz Dürst und Sohn konnten in ihrer 54-jährigen Wirtezeit illustre und berühmte Personen zu ihren Gästen zählen, die ihre bekannte Küche genossen und lobten. Das Gästebuch bestätigt dies, wie einige Namen daraus belegen: In den 50er und 60er Jahren waren es der Filmschauspieler Hans Albers, Bundesrat Baumann, Skifahrer Edi Bruggmann und Dumeng Giovanoli, das Hazy Osterwalder Sextett, die schweizerische Nationaleishockeymannschaft, der HC Davos mit seinen Stars, der Jungstar Udo Jürgens, der FC St. Gallen, welcher 1969 zur Sportplatzeröffnung in der Rheinau gegen Wacker Innsbruck gespielt hatte.

Am 29. Januar 1971 weilte die ehemalige Kaiserin Zita von Österreich mit ihrem Sohn Otto von Habsburg als Gast im 1. Klass-Buffet und trug sich im Gästebuch ein, die Bobmannschaft der DDR lobte die Gastfreundschaft des Buffetwirts, ebenso die Bobmannschaft der Schweiz. Weitere berühmte Gäste waren unter anderen der Sportreporter Karl Erb, der Top-Eishockeyspieler des HC Davos Walter Dürst, der Basler Schauspieler Ruedi Walter. Alle diese berühmten Reisenden nutzten ihren Aufenthalt als Gäste von Fritz Dürst jun. im erstklassigen 1. Klass-Buffet.

Das Ende des Bahnhofbuffets

Nach einem guten Geschäftsjahr präsentierte die SBB-Verwaltung dem Buffetpächter Fritz Dürst im Jahre 1973 zum ordentlichen Jahrespachtzins noch eine Nachrechnung von Fr. 17'000, was der Glarner Kopf nicht „verdauen" konnte. Er sah sich daher umgehend nach einer anderen Herausforderung um. Diese fand er in der Idee eines Snack-Restaurants und so baute er in seinem Elternhaus vis-à-vis vom Bahnhof nach dem Vorbild des Snackbuffets von Tiefencastel das „Pöstli-Snack", welches für ihn ebenfalls ein grosser Erfolg wurde. Somit beendete er im Frühjahr 1975 seinen Dienst als Wirt im Bahnhofbuffet.

Anschliessend versuchten drei neue Pächter, das Bahnhofbuffet weiterzuführen. Aber langsam schienen die Tage dieses ehrwürdigen Restaurants gezählt zu sein.

Wegen Modernisierung und Umstrukturierung im Bahnbetrieb und Bahnhofgebäude schlossen die SBB die Türen des 1. Klass- und 2. Klass-Buffets für immer. Im Jahre

Im Jahre 1995 wurde der Bibliotheksverein St. Margrethen gegründet, der geeignete Räumlichkeiten für eine Dorfbibliothek zur Miete suchte und die der Verein auch im leerstehenden Buffet 1. Klasse fand. Im Buffet 2. Klasse nebenan wurde ein Kiosk mit Kleinrestaurant eingerichtet.

Doch bald erfasste die totale Modernisierung des Bahnbetriebs wiederum das Bahnhofsgebäude und so wurde im Jahre 2007 das ehemalige 2. Klass-Buffet zum Schalter- und Verkaufsraum der SBB umfunktioniert. Die Bibliothek musste dem Migrolino Platz machen und in die neu gestalteten Räume in der Mitte des Bahnhofs umziehen. Früher konnte man im Bahnhof St. Margrethen auserlesene „Leibeskost" in Form von Speis und Trank geniessen und heute bietet er den Reisenden und Besuchern beste „Geisteskost" in Form von Büchern und neuen Medien. Ein Glücksfall für St. Margrethen!

Laura Bucher

Festungsmuseum feiert Jubiläum mit Heldsbergfest

Seit 20 Jahren ein Museum

In den Jahren 1939 bis 1941 errichtete man tief im Innern des Heldsberg eine Festung, um während des zweiten Weltkriegs den südöstlichen Teil des Bodensees mit dem unteren Teil des Rheintals und die Grenzübergänge bis Montlingen zu überwachen. In Kriegszeiten war eine 200 Mann starke Besatzung in der Festung Heldsberg im Einsatz. Scharf geschossen wurde mit den vier Kanonen und sieben Maschinengewehren aus dem Festungswerk nie, auch wenn die zugeteilten Truppen ihre Wiederholungskurse absolvierten. Seit 1993 ist die Artilleriefestung St. Margrethen für die Öffentlichkeit zugänglich, nachdem die militärische Anlage im Grenzbereich zu Vorarlberg 1990 aus der Geheimhaltung der Armee entlassen wurde.

Sonderveranstaltungen zum Museumsjubiläum

Im Jubiläumsjahr 2013 wurde ab Anfangs April eine Audio-Guide Anlage in Betrieb genommen. Damit kann der Einzelbesucher des Festungsmuseums auf dem Rundgang an verschiedenen Stationen Interessantes aus der Geschichte der Anlage und dem Alltag der in der Festung diensttuenden Truppen erfahren.

Als Höhepunkt des Jubiläumsjahres wird am **Samstag, 17. August 2013 von 10 bis 18 Uhr ein Heldsbergfest mit vielen Attraktionen** vorbereitet. Unter anderem gibt es Sonderausstellungen, eine Bunkerwanderung, ein Kinderprogramm und eine Armee-Fahrzeugausstellung auf dem Schäfliareal. Und selbstverständlich darf auch eine Festwirtschaft nicht fehlen. Ferner ist die Festungsanlage am 1. August 2013 von 13 bis 18 Uhr für Einzelbesucher eintrittsfrei geöffnet.

Weitere Infos

unter www.festung.ch

und über Tel. 071 733 40 31

Der vorstehende seltsame Begriff hat weder mit dem Generalabo noch mit Öl-Förderung zu tun. Die etwas bürokratische Abkürzung steht vielmehr für „Gesetz über die Abgeltung ökologischer Leistungen“.

Dieses Gesetz ist 1992 in Kraft getreten. Es wurde geschaffen, um Grundeigentümern, besonders Landwirten, welche Geländeteile nach bestimmten ökologischen Kriterien bewirtschaften, den zusätzlichen Arbeitsaufwand sowie den Nutzenausfall zu entschädigen. Damit wurde natürlich auch ein Anreiz geschaffen, solche ökologische Pflegemassnahmen vorzunehmen.

Die Gemeinde schliesst mit den Grundeigentümern einen jeweils sechs Jahre dauernden Vertrag ab. Darin wird das zu pflegende Gebiet genau umschrieben und festgehalten, wie die Bewirtschaftung und Pflege zu erfolgen hat. Es wird etwa unterschieden nach Waldrändern, Hecken, Magerwiesen usw. Der Bewirtschafter, also bei Pachtland der Pächter nicht der Grundeigentümer, erhält, wenn er die Vorschriften des Vertrages einhält, jährlich eine Entschädigung. Die Kosten tragen der Bund, der Kanton und die Gemeinden gemeinsam zu je etwa einem Drittel.

Der erste Vertrag wurde kurz nach Inkrafttreten des Gesetzes mit Angelika und Dominique Müller abgeschlossen. Sie hatten zuvor im Gebiet Oberer Heldsberg unter Mitwirkung von Schülern, diverse Hecken gepflanzt. Diese wurden nun vertraglich unter Schutz gestellt.

Ein ganz wichtiger Vertrag konnte 1993 mit Jakob und Eleonora Künzler abgeschlossen werden. Die Bewirtschaftung des gesamten Heubüchel, total rund 1,5 Hektaren (15’000 m2) Magerwiese, wurde vertraglich geregelt. So darf dieses Gebiet nicht gedüngt werden und das Gras muss jeweils bis zum 15. Juli stehen bleiben, damit die Gräser und Blumen zum Versamen genügend Zeit haben. Sodann darf nur zwei Mal pro Jahr gemäht werden. Dies führt natürlich zu erheblichen Ertragsausfällen, welche den Bewirtschaftern mit GAöL-Beiträgen entschädigt werden. In den zwanzig Jahren seit dem Vertragsabschluss hat sich mit den getroffenen Massnahmen eine äusserst artenreiche Magerwiesenvegetation entwickelt, wie sie in der heutigen intensiven Landwirtschaft nur noch selten vorkommt.

Der ganze Heubüchel mit seiner artenreichen Magerwiese steht schon seit 20 Jahren unter Schutz.

Dank dem Einsatz der Ortsgemeinde verfügen wir rund um den Eselschwanzweiher über ein Naherholungsgebiet von einmaliger Schönheit.

Ganz besonders angestrengt hat sich in diesen ökologischen Anliegen auch die Ortsgemeinde. Nach Beendigung der Auffüllung des Eselschanzweihers wurde das südliche Ufer mit Unterstützung der Berthold Suhner-Stiftung, welche den Naturschutz fördert, renaturiert. Die Ortsgemeinde verzichtete damit auf grosse Flächen landwirtschaftlich nutzbaren Landes und verpflichtete sich vertraglich, dieses Gebiet in naturnahem Zustand zu erhalten.

In der Zwischenzeit sind viele neue Verträge dazu gekommen. Die sehr artenreichen Hochwasserdämme im Bruggerhorn fanden ebenso den Schutz zur rücksichtsvollen Nutzung wie verschiedene Waldränder und sonstige Magerwiesen. Zudem gibt es sogenannte Rückführungsflächen. Dies sind geeignet gelegene landwirtschaftlich genutzte Flächen, welche durch gezielte Bewirtschaftung wieder in einen naturnahen Zustand zurück gebracht werden.

Mit der Endgestaltung des Alten Rheins wurden im Bereich Eselschwanz verschiedene Aufwertungsmassnahmen ausgeführt. Unter anderem wurde ein Flachweiher geschaffen. In der ersten Jahreshälfte wird das Gebiet überflutet. Damit ►

werden den Amphibien, ganz besonders dem selten gewordenen Laubfrosch, ideale Laichplätze geschaffen. In der zweiten Jahreshälfte wird das Wasser abgelassen und das Land kann dann noch landwirtschaftlich genutzt werden. Diese Massnahme ist bereits umgesetzt. Der Vertrag, welcher die dauerhafte Erhaltung dieses Flachweihers sicherstellt, soll demnächst abgeschlossen werden.

Derzeit bestehen zwanzig GAöL-Verträge mit Landwirten und der Ortsgemeinde. Die damit geschaffenen Landschaftsverbesserungen, kommen unseren attraktiven Naherholungsgebieten und damit allen zugute. Die jährlichen Kosten betragen insgesamt rund Fr. 23'000.--, von denen die Gemeinde rund Fr. 6'000.-- übernimmt. Gemessen am grossen ökologischen Nutzen, ein recht geringer Betrag.

Ohne GAöL-Beiträge würde dieses interessante, für viele Kleintiere wichtige Sumpfloch vielleicht zugeschüttet.

Laura Bucher

Hundesport: Schweizermeisterschaft der 5 Rassen in St.Margrethen

Die Riesenschnauzer-Ortsgruppe Ostschweiz organisiert die diesjährige Schweizermeisterschaft der fünf Rassen (Riesenschnauzer, Rottweiler, Boxer, Airedale-Terrier, Dobermann), welche erstmals in der Geschichte im Rheintal stattfindet.

Am 29. September 2013 werden auf der Sportanlage Rheinau Hundeführer von Riesenschnauzer, Airedale Terrier, Boxer, Rottweiler und Dobermann zeigen, was es heisst, ihre treuen Vierbeiner sportlich und harmonisch vorzuführen. Es wird in Gebrauchshundeprüfungen in den Sparten Begleithund, Sanitätshund, Fährtenhund, IPO und VPG um den Schweizermeistertitel gekämpft.

Während der Wettkämpfe steht natürlich eine Festwirtschaft bereit und es wird ein interessantes Rahmenprogramm geboten. Alle Mitwirkenden und das OK freuen sich über zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer, welche diesen Grossanlass besuchen und ganz bestimmt interessante Eindrücke und gemütliche Stunden erleben werden.

OG Ostschweiz Riesenschnauzer

Nähere Informationen zum Anlass finden Sie unter www.5rassen.ch

St. Mazamba nimmt Gestalt an

Nach dem grossen Erfolg im Sommer 2011 findet am Freitag 30. August bis Sonntag 1. September 2013 wieder das beliebte Park- und Strassenfest St. Mazamba statt.

Die Partyband Maxin wird am Samstag im Park für Stimmung sorgen.

ST.MAZAMBA 13

ST.MARGRETHEN PARK | 30. AUG. – 1. SEP.

Die Organisation obliegt dem OK, welches 2013 mit Martin Messmer (Platzchef), Bruno Zoller (Kontakt Gemeinde), Inge Nagel (Sekretariat), Bruno Bucher, Linus Hanselmann, Hanspeter Aeberhard und dem Präsidenten Rubel U. Vetsch (Programm, Technik) besetzt ist.

Neu: Gratis Eintritt

Entgegen den letzten Jahren wird dieses Jahr von Freitag bis Sonntag kein Eintritt verlangt. Eine grosse Herausforderung für das OK, gilt es doch somit, auf die Einnahmen der Eintritte zu verzichten und trotzdem ein interessantes Programm zusammenzustellen. Das St.Mazamba bedankt sich jetzt schon für die erhaltenen Sponsoring- und Gönnerbeiträge. Das Ziel der finanziellen Unterstützung ist jedoch noch nicht erreicht. Nähere Angaben dazu gibt es auf www.stmazamba.ch oder via sekretariat@stmazamba.ch (Sekretariat Inge Nagel).

Programm für Jung und Alt

Für die Jugendlichen werden von Freitag bis Sonntag auf einer neuen Bühne nationale und regionale DJ's auflegen. Programm-Höhepunkte für die nicht weniger Jung gebliebenen gibt es auf der Bühne im Park unter den Bäumen. Am Samstag rockt dort die Partyband „Maxin", welche am 1. März 2013 vor dem grossen Star Herbert Grönemeyer als Vorband auftrat.

Freitagabend spielt die Cobana Band. Mit Discoklängen aus den 70ern und frühen 80ern wird am Freitag der Park zur Partyzone. Die wilde 13 und diverse regionale und national bekannte DJ's werden zum Tanzen und Feiern einladen.

Familientag Sonntag

Am Sonntag nach dem ökumenischen Gottesdienst stehen einmal mehr die kleinsten Festbesucher und Familien im Mittelpunkt. Attraktionen wie Ponyreiten, eine Kinderdisco, Maskeraden, Ballonformen und Clowns lassen die Kinderherzen höher schlagen. Beim spannenden Wissens-Glücks-Parcours der Vereine kann die ganze Familie mitmachen und Punkte sammeln.

Reiches Angebot der Vereine

Wie es am St.Mazamba bereits Tradition ist, beteiligen sich die Dorfvereine mit ihrem umfangreichen Verpflegungs- und Getränkeangebot am Strassenfest. Vereinsbeizli und Bars tragen zur guten Stimmung bei und laden zum Verweilen ein. Abwechslungsreicher geht es nicht mehr!

Weitere Informationen und Festprogramm unter www.stmazamba.ch

Openair-Kino St. Margrethen findet dieses Jahr nicht statt

An der vergangenen Hauptversammlung des Vereins Openair-Kino St.Margrethen im Gletscherhügel wurde der gesamte Vorstand neu gewählt. Daher fällt für dieses Jahr das Open-Air Kino in der Badi Bruggerhorn aus.

Eine freudige Anzahl Kinomitglieder folgten dem Präsidenten Andreas Trösch und dem ganzen Vorstand zur letzten Hauptversammlung. Berufliche Neuausrichtungen und fehlende Zeit bewogen den bisherigen Vorstand, der die Open Air Kinos in den vergangenen Jahren erfolgreich organisierte, zum Rücktritt. Der Rückblick des scheidenden Präsidenten zeichnete denn auch auf, welcher zeitliche Aufwand und Einsatz für dieses sommerliche Vergnügen aufgewendet wurde. Eine immense Arbeit, die im letzten Jahr von den zahlreichen Besuchern gewürdigt wurde. Erfolgreiche Open-Air Kino-Tage bescherten dem Verein eine ausgeglichene Kasse, trotz eines Tages mit strömendem Regen. Dem abtretenden Vorstand wurde für all seine in den letzten Jahren geleistete Arbeit herzlich gedankt.

Die intensive Suche des OK nach einem neuen Vorstand des Vereins wurde mit der Wahl von Gabi Gautschi (Aktuarin) Maria Haas (Kassierin) und Rubel U. Vetsch (Präsident) bestätigt. Mit der Unterstützung von Florian Caviezel, Fritz Gois, Peter Haas und weiteren Helfern wird der neue Vorstand nun das Openair-Kino auf die Saison 2014 vorbereiten. Für dieses Jahr wird sich der Verein Openair-Kino leider nicht mit Filmen zeigen, sondern am St. Mazamba präsent sein.

Paul Gerosa

Kirchweih 1898

„Viktor Pflüger in Heiden ersucht um Bewilligung für Aufstellung einer Schiesshalle und Schiffschaukel an nächster Kirchweih dahier. Um dem Unfug der Duldung solch minderwerthigen Schaustellungen keinen Vorschub zu leisten, wurde Abweisung obigen Gesuches erkannt."

Am 17. Juni 1898 hatte sich der Gemeinderat mit dem Gesuch betreffend Aufstellung einer Schiffschaukel und Schiesshalle an der Kirchweih zu befassen. Dazu steht im Gemeinderatsprotokoll wörtlich:

Laura Bucher

RhV Elektrotechnik AG – Die Nr. 1 im Rheintal

RhV Elektrotechnik AG bietet alles aus einer Hand – Installation, Teleinformatik, Schaltanlagen und Netzbau. Sie unterstützt anspruchsvolle Privat- und Industrie-Kunden und auch Grossprojekte bei ihren Anforderungen und Wünschen, erstellt Angebote und setzt diese bei Um- und Neubauten schnell und kompetent um.

vlnr: Bruno Speck, Tim Niederer, Thomas Zimmermann, Roger Locher, Simon Stecher, Sebastian Nussbaumer, Manfred Pokorny, (Sandro Lutz fehlt)

Der Hauptsitz der RhV Elektrotechnik ist in Altstätten. Sechs Filialen in der Region beschäftigen rund 110 Mitarbeiter, davon 22 Lernende.

Ihre regionalen Kunden- und Servicepartner sind die Filialen St. Margrethen oder Staad.

In beiden Filialen sind, unter Bruno Speck als Teamleiter, sieben Mitarbeiter inkl. Lernende tätig. Bedient werden bei Elektroinstallationen das Unterrheintal bis Goldach und das Appenzeller Vorderland. Der Reparatur- und Ersatzteilservice für Haushaltgeräte deckt das ganze Rheintal und Appenzellerland ab. Die Leistungen beinhalten Elektroinstallationen im Schwach- und Starkstrombereich sowie Informatik- und Telematik-Installationen, für Private, Industrie und Öffentliche Hand. Weiter sind sie auf Neu- und Umbauten sowie Reparaturen spezialisiert.

Die Abteilung für Haushaltgeräte repariert alle Fabrikate – Kochherd, Glaskeramik, Steamer, Geschirrwaschmaschine, Wäschetrockner, Waschmaschine usw. Gerne beraten die Mitarbeitenden auch bei einem Neukauf. Selbstverständlich werden die Geräte zu Konkurrenzpreisen ersetzt.

Bruno Speck und sein Team freuen sich auf Ihren Kontakt!

rhv elektrotechnik

RhV Elektrotechnik AG
Hauptstrasse 117
9430 St. Margrethen
Telefon 071 747 56 56
bruno.speck@rhv.ch
www.rhv.ch

Panorama Film

Rückblick auf interessante „Woche der offenen Tür"

Am 5. März 2013 wurde das Geheimnis um das ehemalige „Königsdorfer"-Gebäude gelüftet und das Medien-Zentrum eröffnet. Über 600 Gäste besuchten das Home-Kino und die neu entstandenen Ton- und Filmstudios. Diverse Besucher begnügten sich nicht nur damit, die Technik zu betrachten, sondern stellten sich gleich selbst vor Mikrofon oder Kamera und erlebten live, wie eine Sendung entsteht.

Eingangsbereich der Panorama-Filmstudios.

Bei Apéro und Führungen erfuhren die Besucher mehr über Hintergründe der Bau- und Arbeitsstrategie von Panorama-Film. Ob Umbauarbeiten oder Filmarbeit – alle Aktivitäten dienen der Wiederherstellung gesamtorientierter, gesunder Familien, als Basis einer gesunden Gesellschaft. Wer die Vision „Die neue Welt beginnt Zuhause" verstand, konnte nachvollziehen, weshalb Jung, Alt und Familien bei diversen Erstellungsarbeiten mitwirkten. Man war sich einig: Ein gelungenes Werk!

Die folgenden Spielfilm-Abende fanden jeden Mittwoch reges Interesse unter der Bevölkerung.

Wie geht es im Medien-Zentrum weiter? Auch in Zukunft finden interessierte Besucher Gelegenheit zur Besichtigung und Filmvorführung. Die Türen werden weiterhin ein- bis zweimal monatlich geöffnet.

Aktuelle Informationen können den Schaufenstern und Plakatstellern entnommen werden oder sind unter www.panorama-film.ch zu finden.

Das Panorama-Film-Team lädt zum Besuch ein und möchte sich bedanken, dass das Medien-Zentrum von St. Margrethen so gut aufgenommen wurde.

Panorama-Film
Hauptstraße 72
CH-9430 St. Margrethen

PANORAMA FILM

Veranstaltungen

JULI		
06.	Beginn Sommerferien	Schulgemeinde
22.	Follmondanlass im Park	FUN
31.	Bundesfeier	Polit. Gemeinde
AUGUST		
10.	Ende Sommerferien	Schulgemeinde
17.	Heldsbergfest	Festungsmuseum
20.	Mosaik Redaktionsschluss	Verein Mosaik
21.	Follmondanlass im Park	FUN
30.	St. Mazamba im Park	St. Mazamba
31.	St. Mazamba im Park	St. Mazamba
SEPTEMBER		
01.	St. Mazamba im Park	St. Mazamba
01.	ökumen. Gottesdienst im Park	Kath. / Evang. Kirchgemeinde
07.	Papier- und Kartonsammlung	Jungwacht & Blauring
14.	Schliessung Strandbad Bruggerhorn	Polit. Gemeinde
19.	Follmondanlass im Park	FUN
22.	Abstimmungssonntag	Polit. Gemeinde
28.	Beginn Herbstferien	Schulgemeinde
29.	Schweizermeisterschaft	Hundesport
OKTOBER		
06.	3 Länder Marathon am Bodensee	Polit. Gemeinde / Dorfvereine
19.	Ende Herbstferien	Schulgemeinde
19.	Follmondanlass im Park	FUN
19.	Fahr-Herbstfest	Alters- u. Pflegeheim Fahr
25./26.	Lottomatch	Musikgesellschaft
31.	Schliessung Camping Bruggerhorn	Polit. Gemeinde

Impressum

Mosaik — erscheint 4-mal jährlich
Nächste Ausgabe — 30. September 2013
Redaktionsschluss — 20. August 2013

Inserate
Verein Mosaik St. Margrethen
c/o Tobler Felix
Unnothstr. 20 · 9430 St. Margrethen
Tel. 071 - 747 56 66 · Fax 071 - 744 57 34
E-Mail gemeinderatskanzlei@stmargrethen.ch

Redaktion
Bucher Laura
Tel. 071 - 740 93 07 laura.bucher@gmx.ch
Gerosa Paul
Tel. 071 - 744 42 31 gerop@hispeed.ch
Gschwend Martina
Tel. 071 - 747 56 46 martina.gschwend@stmargrethen.ch
Messmer Michelle
Tel. 071 - 744 70 06 michellemessmer1@gmail.com
Müller Nina
Tel. 071 - 744 73 58 nina.mueller1@gmx.net
Müller-Ruess Angelika
Tel. 071 - 744 30 25 heldsberg@sunrise.ch
Schneider Guido
Tel. 071 - 744 23 61 g.schneider@bluewin.ch

Gestaltung
Timm Evers Grafikdesign
Kapellenstrasse 26 · A-6890 Lustenau
Tel. +43(0)680 310 48 46 · t.evers@aon.at

Druck
Vetter Druck Thal GmbH · 9425 Thal
Das MOSAIK ist gedruckt auf Papier aus umwelt- und sozialverträglicher Waldwirtschaft.

Laura Bucher

75. Follmond im Park

Am 25. Mai fand der 75. Follmond im Park statt. Der beliebte Treffpunkt, organisiert vom Verein FUN, ist aus dem Dorfkalender nicht mehr wegzudenken.

Bei jedem Wetter trifft man sich bei Follmond ab 19.19 Uhr im Park zum gemütlichen Beisammensein und geniesst das kulinarische Angebot und natürlich das Follmond-Bier.

Zum besonderen Jubiläum feierte die Follmond-Gemeinde bei Live-Musik im Festzelt mit grosser Festwirtschaft. Trotz trübem Wetter war die Stimmung wie immer ausgelassen!

Nächste Follmond-Daten
22. Juli 2013
21. August 2013
19. September 2013
19. Oktober 2013
17. November 2013
17. Dezember 2013